

Das Interesse am Chorprojekt in Braunwald ist ungebrochen gross

Am Sonntagmittag ist an der Musikwoche in Braunwald das Chorprojekt mit rund 50 Teilnehmenden gestartet worden. Ein neuer Rekord.

von Swantje Kammerecker

Schön, dass Sie da sind. Vor Ihnen liegt eine knappe Woche intensive Arbeit und wir freuen uns schon sehr auf das Schlusskonzert am Freitagabend mit Haydns «Schöpfung». So begrüsst der Präsident der Musikwoche Braunwald, Hans Brupbacher, an der Seite von Chorleiterin Andrea Fischer die halbe Hundertschaft Sangesfreudiger am Sonntag im Probenlokal der Kirche. Es ist ein neuer Teilnehmerrekord, das Interesse an der Singwoche hoch über dem Alltag ungebrochen. Eine kleine Umfrage ergibt: Unter den Teilnehmenden hat es etwas weniger Glarner als Auswärtige; Leute aus dem Bernbiet, Basel, Zürich, dem Aargau und Thurgau sind dabei. Etwa die Hälfte der Mitwirkenden hat die «Schöpfung» bereits gesungen. Etliche der Anwesenden nehmen teils seit Jahrzehnten an der Braunwalder Singwoche teil. Und sie betonen, wie sehr sie die Arbeit mit den «tollen Chorleitenden» hier schätzen. Für Andrea Fischer, Schul- und Kirchenmusikerin, ist es die zweite Saison als Singwochenleiterin. Sie sagt, 2022 sei ein Sprung ins Ungewisse gewesen, ein Abenteuer. Jetzt freut sie sich auf Haydns «Schöpfung»: «Das Oratorium ist eine grossartige Klangmalerei der Natur, ein einziger Lobgesang. Nebst technischen Herausforderungen gilt es, gut an Klang und Phrasierung zu arbeiten, damit es transparent und differenziert wird.» Verwendet wird eine gekürzte Fassung der Teile I und II des monumentalen Werks in einer schlanke- ren Orchesterbesetzung – Streicher und solistische Bläser.

Täglich drei- bis vierstündige Proben inklusive Einsingen und Einturnen erwarten den Chor, auch Registerproben der hohen und tiefen Stimmlagen gibt es. Und falls bis Donnerstagmorgen noch nicht alles sitzt, eine Notprobe. Denn ab Donnerstagabend wird schon mit Orchester geübt. Doch Fischer ist zuversichtlich: «Die Leute sind gut vorbereitet erschienen.»

So geht es denn auch straff voran beim Proben. Klavierspielend und dirigierend, mit viel Energie, Freundlichkeit und Humor, fordert Fischer die



Probstart: Rund 50 Teilnehmende üben mit Chorleiterin Andrea Fischer (Zweite von links) für das Konzert zum Abschluss der Musikwoche Braunwald.

Bild Swantje Kammerecker

Singenden. Ob Aussprache und Betonung, Intonation und Rhythmus und natürlich der Charakter – überall wird gefeilt. «Diese leise Stelle, an der die neu geschaffene Erde noch ganz leer ist, das muss auch so klingen, das ist fast die schwerste Stelle». Oder: «Es werde Licht: vorher nicht zu laut und dann: «Wooaaah!». «Denkt die Stimmen der anderen mit. Hier nicht lauter als der Tenor. Und früh genug zurück-

gehen, wenn andere ihren Einsatz haben.» Ganz schön schwer, alles zu beherrzigen. Trotzdem: Nach der Probe sind alle noch erstaunlich munter – denn das Singen gebe ihnen auch viel, ist überall zu hören.

In einer «anderen Welt» gelandet

Seit 1995 ist die Singwoche mit dem grossen Schlusskonzert eine wichtige Stütze der Musikwoche Braunwald.

1971 hatten Willi Gohls drei «offene Singen» den Anstoss gegeben. Viele Teilnehmende schätzen die Aktivitäten mit Singen und Natur und besuchen auch die Konzerte und Vorträge der Musikwoche. Einige kommen als Kollegen oder mit Familienbanden wie heuer drei ältere Brüder.

Für Mirjam Schlatter aus Kirchberg und Simone Kriesemer aus Thalwil ist das Singen Herzenssache. Kriesemer

hat ein Ferienhaus in Braunwald und liebt den Ort. Sie geht seit 1999 jedes Jahr an die Singwoche. Als Psychotherapeutin findet sie, Singen sei die beste Therapie für Körper und Seele. Schlatter ist soeben aus Bogotá zurück, dort hat die frischgebackene Grossmutter ihr erstes Enkelkind begrüsst. Jetzt sei sie mit Braunwald in einer anderen Welt gelandet. Die geübte Sängerin war seit den 1990er-Jahren sicher zehnmal an der Singwoche. Sie sagt: «Ohne Gesang hätte ich die Coronazeit nicht überlebt.»

Heinz Näf aus Rheinfeldern wurde von Nora Érdi animiert, an die Singwoche zu gehen. Er singt zwar regelmässig mit früheren Schulkollegen, doch das Chorprojekt findet er anspruchsvoll und bereitet sich mit dem zur Verfügung gestellten Übungsmaterial und YouTube vor. Érdi hat bereits vor neun Jahren im Singwochenchor mitgewirkt, konnte aber wegen der Verlegung der Musikwoche von Juli auf September seit 2016 nicht mehr teilnehmen. Erst jetzt, als Lehrerin pensioniert, ist das wieder möglich. Allerdings in einer neuen Rolle: Statt Alt wird sie im Tenor eingesetzt, da es dort Verstärkung braucht. «Das liegt zum Glück nicht allzu tief, und ich kenne das Werk schon.»

Der Konzertabend am Sonntag

Mit dem sonntäglichen Abendkonzert des Altus Flavio Ferri-Benedetti und dem Ensemble Cardinal Complex kamen die Freunde der alten Musik auf ihre Kosten. Opernarien und virtuose Instrumentalwerke wie die berühmte Geigen-sonate «La Follia» (Vivaldi) brachten dem Publikum die schillernde Welt des Barock nahe. In Anlehnung an Ovids Metamorphosen ging es um Liebe, Tod, Monster und diverse



Alte Musik am Sonntagabend: Altus Flavio Ferri-Benedetti bringt Barockarien nach Braunwald.

Bild Swantje Kammerecker

Verwandlungen – so wird Galateas Geliebter Acis zu einem Fluss und Dafne zu einem Lorbeerbaum. Schluss- und Höhepunkt des Abends waren Sinfonie und Aria aus Händels «Herkules»: Dejanira, vor Eifersucht gekränkt, möchte die Liebe ihres Mannes Herkules durch einen zauberkräftigen Mantel zurückgewinnen, doch bringt ihn mit dem vergifteten Kleidungsstück unwissentlich um. (swj)

Glarnerstübli
Weidmannsheil
 heisst es im
 September
 Ab 18.00 bieten
 wir zusätzliche
 Köstlichkeiten
 wie Hirsch-Entrecôte,
 Pfeffer, Spätzli
 und co. an.
 Reservation 0556401710
 Zaunplatz 6, 8750 Glarus

DEN MITBEWERBERN
 EINEN SCHRITT VORAUS SEIN?
 Lassen Sie uns Ihre Werbestrategie
 gemeinsam planen.
 somedia
 PROMOTION
 somedia-promotion.ch
 ZEITUNG RADIO TV ONLINE

**TOTAL
 AUSVERKAUF**
 7. bis 24.9.23
 8762
 SCHWANDEN
 KAUFRAUSCH
 OUTLET

INSERTATE